

Folge 10

„INTUITION als Grundlage der Kreativität“

Seiten im Buch: 172-176;

Fernsehfilmreihe in 13 Folgen BR-alpha, Bayern: www.br-alpha.de

"Auf den Spuren der Intuition" Autor/Regisseur: Mag. Thomas Gonschior, Ulrich Bohnefeld
INTER/AKTION Gesellschaft für interaktive Medien GmbH

Geschäftsführer: Jürgen A. Knoll, Dipl.-Ing. Uwe von Schumann www.interaktion.com

DVD - Bestellung für die gesamte Filmreihe: € 29,90 www.intuition-dvd.de

Wissenschaftliche Beratung für das Filmprojekt, Oktober 2009 in München: Dr. Regina Obermayer-Breitfuß

Wissenschaftliche Forschungsarbeit Dissertation(2003)/Buchveröffentlichung(2005,2009):

Dr. Regina Obermayer-Breitfuß INTUITION Theorie und praktische Anwendungen €49,90 (Deutschland)

ISBN: 978-3-8391-9207-8 kostenlose Zusage: www.amazon.de

Seminar- und Vortragsteilnehmer können das Werk mit Autorenpreis um nur €43,90 über das Holistische Institut erwerben.

Informationen beschreibt. Der Intuierende hält zunehmend die Spannung aus, nicht zu ‚wissen‘, was die Phänomene ‚wirklich‘ bedeuten und lernt, zunächst auf die Sicherheit einer verstandesmäßigen Erklärung zu verzichten. Er gewinnt Gewissheit, indem er für die Intuition offen bleibt wie ein Gefäß.

Das schrittweise Überwinden persönlicher Ängste ist ein Beispiel für die Bewältigung innerer Widerstände, die ein Intuierender, ähnlich wie ein Künstler, zu durchlaufen hat.

Anhand von zwei Künstlerinnen aus dem zwanzigsten Jahrhundert möchte die Autorin anschließend einerseits Beispiele von ‚wahrer Kunst‘ und Intuition zeigen und andererseits deren Erfahrungen als Ermutigung sowohl für suchende Künstler als auch für übende Intuierende anführen.

Durch diese Beispiele von wahrer Kunst kann das Wirken von Intuition für die gegenständliche wissenschaftliche Arbeit belegt werden.

3.2.2 Intuitive Kunst von Edith MÜLLER-ORTLOFF

Edith MÜLLER-ORTLOFF (1911 - 1994) ist bei Braunschweig geboren, studierte Architektur und kann als eine der bedeutendsten Künstlerinnen angesehen werden, die sich in mittelalterlicher Bildteppichkunst u. a. im Kloster Lüne, in Bayeux und Nürnberg schulte. Sie hatte sehr jung den Maler Philipp MÜLLER-ORTLOFF geheiratet und gebar zwischen 1939 und 1942 drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter.

1998 feierte die Ausstellung ihrer einzigartigen, auf allen fünf Kontinenten vertretenen ‚Meersburger Bildteppiche‘ ihr fünfzigjähriges Bestehen. Ihre beiden Töchter namens Baya SCHULTZE-ORTLOFF und Ursula RASCH-ORTLOFF haben das außergewöhnliche Handwerk von Edith MÜLLER-ORTLOFF ebenfalls erlernt und sind durch viele Ausstellungen über ganz Europa und darüber hinaus als große Künstlerinnen bekannt geworden. Edith MÜLLER-ORTLOFF hat für ihr künstlerisches Schaffen eine Reihe von bedeutenden künstlerischen Auszeichnungen erhalten, u. a. eine Goldmedaille des Europäischen Kulturkreises in Strassburg. Ihre Werke sind in verschiedenen öffentlichen Gebäuden, wie z.B. in mehreren deutschen Ministerien oder im Musiksaal der deutschen Botschaft in Neu-Delhi zu sehen.³³⁷

³³⁷ Vgl. Bildteppich-Atelier Edith Müller-Ortloff. In:
http://www.geocities.com/johbeil/ortloff_bio-d.html am 13.09.2002.

Zum Entstehungsprozess ihrer Kunstwerke ist erwähnenswert, dass Edith MÜLLER-ORTLOFF das Wollmaterial für die Bildteppiche selbst färbte bzw. ihre MitarbeiterInnen entsprechend anleitete, wofür die Gesetzmäßigkeiten der Materie intensivst studiert werden mussten.³³⁸ In sehr vielen Kunstwerken von Edith MÜLLER-ORTLOFF ist deren intuitive Haltung als Künstlerin auffallend, das ‚Unsichtbare fassbar‘ zu machen. In ihren Themenstellungen ist das Grundprinzip der Polarität von Geist und Materie³³⁹ ein Hauptanliegen. *„Polarität - wie Edith MÜLLER-ORTLOFF sie versteht und deutlich macht - ist keine Zuspitzung von Gegensätzen, kein Entweder-Oder, sondern jene Kraft, die jede Art von Leben erst ermöglicht. ... Wie dies auch in den Bildteppichen offenkundig wird, führt der Ausgleich nicht zur Nivellierung, sondern zur erhöhten Bewusstheit beider - männlicher und weiblicher - Möglichkeiten.“*³⁴⁰

3.2.2.1 Beispiele eines künstlerisch-intuitiven Entstehungsprozesses

Zum intuitiven Prozess bringt Edith MÜLLER-ORTLOFF selbst das Beispiel, wie der Bildteppich ‚**Phönix**‘ nach eineinhalb Jahren ‚Inkubationszeit‘ dann in fünf Minuten als Pastellskizze entstand, nachdem sie an der weißen Wand die Formen ‚sah‘ und blitzartig begriff: *„Das ist ja der Phönix-Entwurf, auf den ich so lange gewartet hatte.“*³⁴¹

In ihrer Selbstreflexion über die Inkubationszeit erklärt Edith MÜLLER-ORTLOFF den Grund, warum dieser Prozess so lange gedauert hatte: Der Auftraggeber hatte ihr ein klares Bild vermittelt, nämlich den Phönix als Vogel auszuführen. Das führte zu einer Blockade in ihren kreativen Überlegungen. Dieses Phänomen, dass fix vorgegebene Bilder den Prozess der Eingebung, oder anders ausgedrückt, den Kanal der Eingebung, verschließen, ist beim Prozess des Intuierens für viele Übende als Verstandesblockade oder ‚Anhaftung des Verstandes‘ oder Fixierung erlebbar und muss überwunden

³³⁸ Vgl. Müller-Ortloff, E.: Bildteppiche in Wolle und Seide. Knüpferei Weberei Stickerei Batik. Konstanz. S. 70 - 73.

³³⁹ Anmerkung zur Polarität: Entsprechende Kunstwerke: Seidenbatik ‚Ahnung der Ganzheit‘ und Seidenbatik ‚Sich bildende Polarität‘. Vgl. Abbildungen. In: Müller-Ortloff, E.: Bildteppiche in Wolle und Seide. Knüpferei Weberei Stickerei Batik. Konstanz. S. 50 - 51.

³⁴⁰ Gosztonyi, A. (1986): Die Bildteppich-Welt von Edith Müller-Ortloff. In: Müller-Ortloff, E.: Bildteppiche in Wolle und Seide. Knüpferei Weberei Stickerei Batik. Konstanz. S. 37.

³⁴¹ Müller-Ortloff, E.: Bildteppiche in Wolle und Seide. Knüpferei Weberei Stickerei Batik. Konstanz. S. 41.

werden. Gleich wie der Künstler, muss der Intuierende diese innere Arbeit leisten, um sich von diesen ausgedachten Bildern zu lösen. Der Intuierende darf den Moment der Ungewissheit nicht scheuen und muss sich der Intuition vertrauensvoll und hingebungsvoll öffnen.

„Unterwegs zum Phönix

*Oh, diese verschwendeten Sehnsüchte!
Dieses Ausweichen in menschliches Du,
wenn der Schmerz am Schönen zu groß war;
wenn der Schmerz am Erhabenen zu tief war;
wenn der Schmerz am Unrecht zu eng war -
oder die Freude am Sein nicht licht genug,
um auszubrennen in Hingabe ...*

*Gebremst durch Angst vor der Asche der **Wandlung**?*

Da lehrt das Alter uns, reif zu werden und weise:

***Durchzuglöhnen wie Sterne,
Einzuschmelzen ins Licht.***³⁴²

Die Autorin hat die Auswahl des Phönixthemas für diese Arbeit u. a. auch deshalb getroffen, weil Edith MÜLLER-ORTLOFF sowohl in der künstlerischen bildhaften Darstellung des Themas, als auch in ihren Worten den tiefen inneren Wandlungsprozess eines Menschen beschreibt - was es bedeutet, den „*Geist durch den Staub zu treiben*“.³⁴³

Die intuitiven Eingebungen ‚durch den Staub des Lebens hindurchzutreiben‘, ist ein immer wiederkehrendes Wandlungs- bzw. Phönixthema, um den alltäglichen Widerständen standhalten zu können und die Intuition in ihrer Ganzheit ins Leben zu integrieren (vgl. Abb. 12 Zwei-Welten-Modell).

³⁴² Müller-Ortloff, E.: Bildteppiche in Wolle und Seide. Knüpferei Weberei Stickerei Batik. Konstanz. S. 41.

³⁴³ Ebenda. S. 45.

„Der Phönix ist das Symbol für unsere Weltstunde in ihrem inbrünstigen Verlangen nach einer Wende. Er ist das Symbol für Verbrennen, Sterben und Auferstehen.“³⁴⁴

Das zweite Beispiel eines künstlerisch-intuitiven Entstehungsprozesses zeigt einen weiteren Bildteppich mit dem Titel **„David singt zu Gott“**, welcher in einem intensiven, ‚intuitiv-telepathischen‘ Prozess entstand (vgl. Kap. 3.1.4.3 Intuitive Telepathie).

Edith MÜLLER-ORTLOFF erzählt darüber folgendes:

„Am Morgen nach einem Konzert der Sängers Wolfram in meinem Hause ging ich wie suchend durch meine Ausstellungsräume und dachte, wie könnte ich doch diesen wunderbaren Gesang von gestern abend - der Sänger hatte zu alten Instrumenten Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und andere in Originaltexten vorgetragen - in einem Teppich einfangen. Mit einem Besucher, der sich sehr lange in der Ausstellung umsah, ergab sich dann ein Gespräch, da er mich fragte, ob ich ihm einen Teppich DAVID SINGT VOR SAUL arbeiten möge? Auf meine erstaunte Frage, wieso er auf dieses Thema käme, das ich eigentlich gerade im Geiste suchte, sagte er mir, dass er weder gestern abend im Konzert hier gewesen sei noch vorher je an einem Wandteppich, geschweige an dieses Thema gedacht habe, sondern der Wunsch nach dieser Gestaltung sei ihm hier erst in der Ausstellung ‚zugeflogen‘. **Ich sagte ihm, dann müsse er die Schwingungen, die von gestern abend noch hier im ganzen Haus lebendig wären, aufgefangen haben.** Er sagte, dass er sehr musikalisch sei. Während wir uns noch etwas unterhielten, sah ich den Entwurf in Originalgröße an der Wand entstehen“³⁴⁵ (vgl. Kap. 2.3.2.4 Gesetz der Affinität / Analogie und vgl. Kap. 2.3.2.5 Gesetz der Resonanz).

³⁴⁴Müller-Ortloff, E.: Bildteppiche in Wolle und Seide. Knüpferei Weberei Stickerei Batik. Konstanz. Text und Bild. S. 89.

³⁴⁵Müller-Ortloff, E.: Bildteppiche in Wolle und Seide. Knüpferei Weberei Stickerei Batik. Konstanz. S. 43.



*„Er singt sich zu Gott hin...
erglühende Teilhabe...
kein Gegenüber ...,
denn Parallelen schneiden
sich im Unendlichen...*

*Die vorgeschobene rote Kurve,
die Menschenhand und
Antlitz herausstellt, erscheint
als das Sublimste, was aus
Erde gemacht ist.*

*Die stille Katze - ihr heller Kopf
schließt den hellen Kreis - sitzt im
Dunkeln, fern und leise, dabei...“³⁴⁶*

Abb. 24: ‚David singt zu Gott‘ (Knüpftappich 140/95 cm)

Das Gesetz der Einprägung (vgl. Kap. 2.3.2.3 Gesetz der Einprägung) wird in obiger Erzählung durch den Besucher deutlich nachvollziehbar, der tatsächlich die musikalischen Schwingungen des Vorabends und intuitiv-telepathisch sogar die Gedanken der Künstlerin auffangen konnte. Das Gesetz der Einprägung ist auch im Sprichwort „die Wände haben Ohren“³⁴⁷ erhalten geblieben. Diese alte Weisheit ist auch in den Märchen (z.B. in Bulgarien bei ‚Zar Trojan‘ oder in Griechenland, in der ‚Legende vom König Midas‘) zu finden.

3.2.2.2 Die ‚Zeitlosigkeit‘ intuitiver Kunst

Die Autorin erlernte bei Gail FERGUSON als wichtiges Erkennungsmerkmal von Intuition, dass diese in ihrer Erscheinungsform stets eine raum- und zeitübergreifende Wirkung ausstrahle. Im genannten Beispiel der intuitiven Kunst von Edith MÜLLER-ORTLOFF ist sichtbar, dass sie trotz ihrer persönlichen Schicksalsschläge durch Krieg und Flucht Meisterwerke erschuf, die viele Menschen als innerlichen und kosmischen Halt empfinden können.

„Diese Elemente und Kräfte repräsentieren eine höhere Ordnung, die unabhängig davon, was auf der Erdoberfläche geschieht, sinnvoll bleibt und an Wirkung nichts einbüßt. Weil diese Weltanschauung zutiefst im Wesen Edith

³⁴⁶Müller-Ortloff, E.: Bildteppiche in Wolle und Seide. Knüpferei Weberei Stickerei Batik. Konstanz. Bild und Text. S. 90.

³⁴⁷Vgl. Aivanhov, O. M. (2002): Gedanken für den Tag. Fréjus/Frankreich. S. 211.